

Warum haben viele Hy-Bohrungen der DDR eine dreistellige Nummer?

Die Namen für geologische Aufschlüsse und ihre Verschlüsselung erhielten Abkürzungen für die Aufschlussart, den Namen, die Nummer und die Jahreszahl, z. B. Hy S 105/84.

Die Namen und deren Abkürzungen mussten der vom Staatssekretariat für Geologie erlassenen Verfügung entnommen werden (s. Beiheft zu TGL 6429/74). In d. R. waren das Ortsnamen der im Beiheft genannten Namen selbständiger Gemeinden des Bohrungsstandortes. Es war auch möglich, mehrere Aufschlüsse mit einem gemeinsamen Namen zu bezeichnen.

Die Nummern wurden in arabischen Ziffern angegeben.

Als Jahreszahl war das Kalenderjahr zu verwenden, in dem mit der Herstellung des Aufschlusses begonnen wurde.

Die Nummerierung erfolgte für jedes Jahr bei 1 beginnend fortlaufend. Die Registrierung nahmen die Abteilungen für Geologie bei den jeweiligen Räten der Bezirke vor. Da das Ausführungsjahr von Bohrungen im Projektstadium noch nicht bekannt war, die Objektbezeichnung und die Bohrungsnummern aber fest standen, konnte es vorkommen, dass die später mit dem aktuellen Jahr versehene Nummer des Projektes bereits an andere Aufträge in diesem Raum vergeben war. Um dem zu begegnen, kamen 1979/1980 die Verantwortlichen der Abteilungen für Geologie der Bezirke Rostock, Schwerin und Neubrandenburg überein, die Nummerierung aller nach diesem Zeitpunkt vom VEB Hydrogeologie abzuteufenden Bohrungen grundsätzlich um die Zahl 100 zu erhöhen.